HEILIG KREUZ
Katholische Kirchengemeinde

LOKALER PASTORALPLAN

DIE ZUKUNFT VON HEILIG KREUZ

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

0.	Einstimmung	2
1.	Prozessverlauf	3
1.1	Warum ein LPP?	3
1.2	Wer erstellt den LPP?	4
1.3	Wie wurde bei der Erstellung des LPP vorgegangen?	5
1.4	Wie ging es nach den ersten Schritten weiter?	7
1.5	Wie kam es zum vorläufigen Abschluss des LPP?	8
2.	Unser Pfarreigebiet in der Stadt Münster	9
3.	Wer wir heute sind – Zahlen und Statistiken	15
4.	Unsere Einrichtungen, Gruppen und Verbände	21
5.	Bestandsaufnahme der Finanzen und der Personalmittel	27
6.	Woran wir uns orientieren – Unser Leit- und Zukunftsbild	29
7.	Leitsätze	34
8.	Herausforderungen und Konsequenzen	35
9.	Prozessverantwortung und Evaluation	49
	Anmerkungen	50

0. Einstimmung

Seit dem August 2015 leuchtet abends bei uns im Viertel der Kirchturm. An allen vier Seiten ist jeweils ein Wort über der Uhr. „Ja, ich bin da“, steht da in gelben Buchstaben. Im Dunkeln strahlen die Worte bis in die Wohnungen vieler Menschen. Unsere Heilig-Kreuz-Kirche liegt im Münsteraner Kreuzviertel in der Mitte eines Kreisverkehrs, umringt von Kneipen, kleinen Geschäften und verwinkelten Straßen. Hier kommen dauernd Leute vorbei – und die wenigsten haben etwas mit Kirche am Hut. Die Wörter leuchten aber trotzdem für alle, die an der Kirche vorbeikommen.

Es ist ein Satz aus der Bibel. In der berühmten Szene am brennenden Dornbusch fragt Moses, wie er Gott vor den Leuten nennen soll. Da sagt Gott: Sag ihnen, ich bin der „ich bin da“. Und genau das leuchtet jetzt vom Kirchturm unserer Pfarrei. Heftig haben wir in Heilig Kreuz diskutiert, ob wir die Schrift anbringen sollen oder nicht. Aber dann haben wir uns ein Herz gefasst. Denn wir wollten diesen Satz ins Viertel hinein sagen: „Ja, ich bin da! Für dich! Immer! Egal, ob du an mich glaubst oder nicht. Meine Zusage gilt für jeden!“

Seitdem die Schrift da ist, haben sich viele Leute gemeldet und gesagt, was sie davon halten. Ein Mann, der von sich schreibt, er habe mit Religion nichts am Hut, hat es so formuliert: „Vor allem kann ich durch den Satz auch mir selbst vertrauen. Und ‚Ja ich bin da‘ gilt auch, von mir ausgehend, an mein Kind und meine Familie und die Menschen, denen ich begegne. Eins ist sicher, es ist angenehm, durch mein Küchenfenster das ‚Ja‘ zu sehen. Solch eine starke Aussage sollte nicht wieder von dieser Kirche entfernt werden.“ Das, was der Mann da beschreibt, wünschen wir jedem: Das Vertrauen zu haben: Jemand ist für mich da, egal was passiert! Und wir hoffen, als Pfarrei Heilig Kreuz mit unserem Pastoralplan dieses Vertrauen zu stärken.

(Pfarreirat Heilig Kreuz, im Sommer 2017)

1. Prozessverlauf

1.1 Warum ein Lokaler Pastoralplan (LPP), was soll das?

Alle Pfarreien des Bistums sind aufgefordert, einen lokalen Pastoralplan zu erstellen, um sich ihrer aktuellen Situation bewusst zu werden und planerisch nach vorne zu schauen. „Eine Kirche, die sich erneuern will, muss wissen, wer sie ist und wohin sie will“ (Diözesanrat).

Der Anlass für die Erstellung eines LPP ist also objektiv (von außen) betrachtet offensichtlich: Jede Pfarrei hat ihre eigene Geschichte, Infra- und Personalstruktur und eine entsprechende Perspektive bzw. lokale Ausrichtung.
Bei all dem Tun und Planen steht für jede einzelne Pfarrei das Wort Gottes im Zentrum und sollte Ideen- und Ratgeber sowie steter Wegweiser sein.

Ein LPP bedeutet also, im Geiste Jesu Christi vor Ort in der Pfarrei

- zu schauen
- zu fühlen
- zu suchen
- zu finden
- zu entwickeln
- zu hoffen
- zu beten
- zu reflektieren
- zu diskutieren
- zu experimentieren
- ……..

….. und anhand dessen innerhalb der Pfarrei bestehende Strukturen, Gremien, Gruppierungen und Ideen weiter zu unterstützen, neu auszurichten oder zu entwickeln. Es geht also um ein (Zurück-)Schauen, Innehalten, Abgleichen, Prüfen, Voranschreiten und Pilgern! Dabei soll kein festgelegter Plan im eigentlichen Sinne entstehen, sondern vielmehr eine perspektivische Grundhaltung, die auch im Weiteren der steten Reflexion und Erneuerung bedarf.

1.2 Wer erstellt den lokalen Pastoralplan?

Im Vorfeld wurde aus Mitgliedern des Pfarreirats, des Kirchenvorstandes und des Seelsorgeteams unserer Heilig-Kreuz-Pfarrei eine **Steuerungsgruppe** gebildet, die den Prozess der Pastoralplanerstellung gestaltete, lenkte und begleitete. Zu Mitgliedern der Steuerungsgruppe wurden gewählt: Daniel Drescher (Seelsorgeteam), Stephan Gemeine (Pfarreirat), Angela Humburg (Kirchenvorstand), Tim Joest (Pfarreirat), Sr. Marianne Kamlage (Seelsorgeteam), Christoph Schäper (Pfarreirat), Erich Traphan (Pfarreirat) und Florian Wolf (Kirchenvorstand). Seit dem Sommer 2016 kam Pastoralassistent David Krebes als weiteres Mitglied des Seelsorgeteams zur Steuerungsgruppe hinzu.

Zu Beginn der Findung dieser Gruppe wurde deutlich, dass alle Beteiligten sehr motiviert sind, den Entwicklungsprozess offen und voller Neugier zu gestalten.
Es fanden alle acht Wochen Treffen statt und es wurde auch stets im Rahmen der Pfarreiratssitzungen dem Thema LPP ein Tagesordnungspunkt eingeräumt. Zudem erfolgten auch zwischenzeitliche Abstimmungen mit bzw. Informationen an den Kirchenvorstand und an das Seelsorgeteam.

Anfangs wurde der Prozess federführend vom Pastoralreferenten Daniel Drescher begleitet, im weiteren Verlauf wurde diese Aufgabe dann von Mitarbeitern des Referates Pastoralberatung des Generalvikariates, Jan-Christoph Horn und Sebastian Reimann, übernommen.

1.3 Wie wurde bei der Erstellung des lokalen Pastoralplanes vorgegangen?

Am Anfang des Prozesses stand das **Sehen**, ein Blick in und auf die Pfarrei. Es erfolgte also eine Analyse, die aus mehreren Etappen bestand:

- **Schritt 1:** Sammeln von Daten, Fakten, Zahlen
- **Schritt 2:** Binnenperspektive: Umfrage unter Aktiven der Pfarrei
- **Schritt 3:** Außenperspektive: Befragung von Experten des Stadtteils

Zu Schritt 1:
Hierzu wurden hauptsächlich Daten der Sinus-Studie und Angaben des Bistums bzw. Befragungen in der Heilig-Kreuz-Pfarrei genutzt.

Zu Schritt 2:
Es wurde zur Befragung der Gemeindeaktiven eine von der Steuerungsgruppe vorformulierte und entworfene Umfrage verwendet.
Diese wurde vorab an die Ansprechpartner bzw. die Verantwortlichen der einzelnen Gremien versendet.
Infolgedessen wurden von den Mitgliedern der Steuerungs-

gruppe die insgesamt 28 Gremien und Gruppierungen aufgesucht. Dabei erläuterten sie den Hintergrund und die Zielsetzung der Umfrage vor Ort, um so direkt nach dem jeweiligen Gruppentreffen ein Ergebnis bzw. Fazit der Umfrage zu erhalten.

Zu Schritt 3:
Es wurden Personen aus dem Pfarrgebiet angesprochen, die als Experten aus ihrem jeweiligen Blickwinkel ihre Einschätzung der Pfarrei Heilig Kreuz schildern sollten. Folgende Personen haben sich zu einer sogenannten Expertenrunde eingefunden und der Steuerungsgruppe ihre Sicht auf die Situation und die Zukunft von Heilig Kreuz geschildert:

Sport :	Hedwig Liekefedt (Vorsitzende DJK Grün Weiß Marathon)
Bildung:	Jörg Niehues (Schulleiter der Dreifaltigkeitsschule)
Wirtschaft:	Joachim Pues (Vorstand des Vereins Kreuzviertler Geschäftsleute e.V.)
Politik:	Klaus Rosenau (stellv. Bezirksbürgermeister Kinderhaus, Coerde, Sprakel)
Religion:	Silvia Taubert (ev. Pastorin, Lehrkraft am Pascal-Gymnasium)

Nach jedem Schritt wurde in einem Treffen der Steuerungsgruppe eine Auswertung und Markierung von Trends vorgenommen (Analyse).
Als abschließende Veranstaltung der ersten Entwicklungsphase (Sehen) fand dann eine **Gemeindeversammlung** im Pfarrzentrum statt, zu der alle Pfarreimitglieder mittels

Plakaten, Ankündigung in der Wocheninfo oder als Vertreter von Gruppierungen eingeladen worden waren.

In dieser Gemeindeversammlung, die am 27.09.2015 stattfand, dienten die Analyseergebnisse aus den vorherigen Schritten als Präsentationsgrundlage, um so die zahlreich erschienen Pfarreimitglieder über die bisherigen Ergebnisse zu informieren und andererseits auch auf ein gutes, zielgerichtetes Gemeindetreffen einzustimmen.

1.4 Wie ging es nach den ersten Schritten weiter?

Nach den gesammelten Analyseergebnissen aus Befragungen (Gemeindegruppen, Expertenrunde), bekannten Zahlen und Fakten (Sinus-Studie; Zahlen des Bistums) und der Gemeindeversammlung kam nun der Prozess des **Urteilens**. Bei diesem Entwicklungsschritt wurde auch ein Klausurtag des Pfarreirates und der Steuerungsgruppe durchgeführt.

In mehreren Treffen der Steuerungsgruppe, inklusive zwischenzeitlicher Kleingruppentreffen, wurden die Ergebnisse gebündelt, mit dem Ziel, übergeordnete Themenfelder zu benennen, die dann als Grundlage für die zu formulierenden Leitsätze dienen sollten.

Letztlich wurden die mehrmals diskutierten und überarbeiteten Leitsätze vom Pfarreirat am 15.06.2016 verabschiedet.

1.5 Wie kam es zum vorläufigen Abschluss des lokalen Pastoralplanes?

Nach den bisherigen Prozessen **Sehen** und **Urteilen** folgte nunmehr Schritt 3: das **Handeln.**
In einer erneuten Gemeindeversammlung, die am 22.01.2017 stattfand, wurde den eingeladenen Gemeindemitgliedern die formulierten Leitsätze präsentiert. Während der Gemeindeversammlung ging es um die konkrete Umsetzung der in den Leitsätzen angesprochenen Themen, Bedürfnisse, Visionen, Ziele und Sorgen.

Es fanden Kleingruppenarbeiten statt und zum Abschluss wurden in der „großen Runde“ die jeweiligen Ergebnisse den anderen Gemeindemitgliedern präsentiert.
Schließlich erklärten sich zahlreiche Personen bereit, konkrete Angebote und Projekte auf den Weg zu bringen, stets an den formulierten Leitsätzen orientiert.

2. Unser Pfarreigebiet in der Stadt Münster

(Stand: 03.07.2017)

Münster ist als geschichtsträchtige Bischofsstadt und vor allem als Verwaltungs- und Universitätsstadt mit derzeit 59.414 Studierenden bekannt und verfügt als Oberzentrum des Münsterlandes über eine attraktive Infrastruktur und ein gediegenes kulturelles Leben. Die Pfarrei Heilig Kreuz befindet sich in lukrativer Nähe zum Stadtkern nördlich der pittoresk angelegten Promenade.

Das Pfarrgebiet Heilig Kreuz deckt sich mit den kommunalen Grenzen des Stadtteils bzw. dem statistischen Bezirk Uppenberg. Der Stadtteil Kreuz überlagert sich weitestgehend mit dem Pfarrgebiet. Ausgenommen sind kleinere Bereiche um den Kanonierplatz/Marientalstraße sowie Neutor/Lazarettstraße. In deutlich geringerem Umfang überschneiden sich Anteile von Neutor und Schlachthof mit den Pfarrgebietsgrenzen. Der Vollständigkeit halber zu erwähnen sind kleinere Flächenanteile von Kinderhaus-Ost und Kinderhaus-West, die jedoch nahezu unbebaut sind. Verkehrstechnisch sind die Stadtteile Uppenberg und Kreuz bestens durch den Stadtring und Autobahnzubringer mit der A1 und somit auch an den Flughafen Münster-Osnabrück angebunden.

Die Pfarrei Heilig Kreuz liegt in einem relativ überschaubarem und für Münsteraner Verhältnisse dicht besiedeltem Raum. Die Stadtteilbevölkerung besteht vorwiegend aus allein lebenden, erwerbstätigen und teilweise sehr einkommensstarken Erwachsenen jungen bis mittleren Alters.
So beträgt im Stadtteil bzw. statistischem Bezirk Kreuz die Einwohnerzahl der wohnberechtigten Bevölkerung 12.671.

Hinsichtlich der Einwohnerzahl liegt somit der Stadtteil Kreuz an zweiter Stelle in Münster und folgt mit Abstand dem im letzten Jahrzehnt forciert ausgebauten Stadtteil Gievenbeck mit 21.569 Einwohnern. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte liegt bei einer Fläche von 101,5 ha bei etwa 125 Bewohnern pro ha. Damit steht der Stadtteil Kreuz hinsichtlich der Bevölkerungsdichte an vierter Stelle in Münster. Der Stadtteil Uppenberg zählt 8918 Einwohner auf ca. 340 ha und hat lediglich eine Bevölkerungsdichte von ca. 26 Bewohnern pro ha. Die geringere Dichte erklärt sich zum Teil aus der Nutzung von Flächen für Landwirtschaft und Naherholung wie dem Stadtpark Wienburg.

Bevölkerungsstatistik

In Kreuz dominieren mit 66,96% die Singlehaushalte, was den städtischen Durchschnittswert um ca. 13% übersteigt. In Uppenberg liegt dieser Anteil bei 61,3%. Unter dem Münsteraner Durchschnitt liegen die Seniorensinglehaushalte (Kreuz: 7,77%; Uppenberg: 7,15%) und die Haushalte mit Kindern (Kreuz: 10,51%; Uppenberg: 15,11%).
Ein größerer Unterschied zwischen den Stadtteilen besteht hinsichtlich der Haushalte mit Migrationsvorgeschichte (Kreuz: 12,04%; Uppenberg: 21,67%).

Nach Altersgruppen überwiegen die 20-39jährigen (Kreuz: 42,9%; Uppenberg: 39,7%) gefolgt von den 40-59jährigen (Kreuz: 24,7%; Uppenberg: 26,3%). Daran schließen sich die Senioren ab 60 Jahren an (Kreuz: 19,8%; Uppenberg: 17,9%). Kinder und Jugendliche bilden das Schlusslicht und sind in Uppenberg etwas stärker vertreten (Kreuz: 12,6%; Uppenberg 16,1%).

Der Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von den 15-64jährigen liegt in den beiden Stadtteilen nur knapp unter dem städtischen Durchschnitt (Stadt Münster: 50,84%; Kreuz: 48,82%; Uppenberg: 46,95%). Zu beachten ist, dass gut verdienende Gruppen wie Beamte und Selbstständige sowie Studierende ohne Beschäftigungsverhältnis nicht erfasst sind. Die Arbeitslosenquote ist in Kreuz äußerst gering (Kreuz: 2,36%, zzgl. Langzeitarbeitslose 1,01%). In Uppenberg liegt sie mit 5,56% und 2,67% Langzeitarbeitslosen etwas über dem Münsteraner Durchschnitt.

Statistisch nicht genauer erfasst ist die Bevölkerungsfluktuation in den Stadtteilen[1]. Hier kann nur vermutet werden, dass die Bewegungen durch den regelmäßigen Zu- und Wegzug von Studierenden und dem zu erwartenden mobilen Lebensstil von erwerbstätigen Singles relativ hoch zu veranschlagen ist. Die anteilig deutlich geringere Einwohnerzahl, Fläche und Bevölkerungsdichte sowie alle anderen Angaben von den übrigen Stadtteilen, die zum Pfarrgebiet Heilig Kreuz gehören, lassen sich nicht exakt ermitteln. Die Relationen in Neutor und Schlachthof scheinen jedoch ähnlich zu sein.

Einrichtungen auf dem Pfarreigebiet

Als wichtige öffentliche Einrichtung ist die Westfälische Klinik für Psychiatrie zu nennen, die über eigene Seelsorger verfügt. Deren Gottesdienste finden in der Lukaskirche statt. Hinzu kommen weitere karitative Einrichtung in evangelischer Kirchenträgerschaft, wie das Evangelische Krankenhaus Johannisstift sowie die beiden Altenheime Friederike-Fliedner-Haus und Perthes-Haus.

Das Seelsorgeteam von Heilig Kreuz ist in diese Einrichtungen pastoral eingebunden bzw. pflegt Beziehungen mit ökumenisch kooperativer Perspektive.

In den betreffenden Stadtteilen gibt es eine Reihe von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen. Die Westfälische Wilhelms-Universität unterhält hier lediglich das mit zwei Lehrstühlen versehene Institut für Ethnologie in der Studtstraße 21 sowie der ASTA ein kleineres Studentenwohnheim mit Mensabetrieb (Coerdehof).

Außerdem gibt es drei Grundschulen (die Kreuzschule, die Dreifaltigkeitsschule und die Martin-Luther-Grundschule), die Realschule im Kreuzviertel sowie zwei Gymnasien (das Pascal-Gymnasium und Schillergymnasium). Hinzu kommen ein städtisches Abendgymnasium in der Wienburgstraße 52, ein von der Caritas betriebenes Jugendausbildungszentrum (JAZ) an der Kinderhauser Straße 112 und eine Evangelische-Sozialpädagogische Ausbildungsstätte (ESPA) in der Coerdestraße 60/68.

Neben drei Kindertagesstätten in kirchlicher Trägerschaft, wie die zur katholischen Pfarrei gehörigen Kindertagesstätten Franz von Assisi und Heilig Kreuz sowie ein evangelischer Kindergarten, gibt es weitere Kindertagesstätten getragen von unterschiedlichen gemeinnützigen Vereinen, so z.B. Kita Uppenberg von der Outlaw Kinder und Jugendhilfe e.V. in direkter Nachbarschaft zur Dreifaltigkeitsschule. In der Nachbarschaft der Dreifaltigkeitsschule befindet sich auch das Polizeipräsidium am Friesenring.

Das kulturelle Leben auf dem Pfarrgebiet wird durch unterschiedliche Gruppen und Einrichtungen belebt. Mit einigen gab es bereits Kooperationsprojekte. Exemplarisch sind zu nennen das Kino Schlosstheater am Kanonierplatz (bzw. Melchersstraße 81), die Tanzschule Husemeyer (Salzmannstr. 56a) und das Alte Backhaus in der Coerdestr. 36a. Hierbei handelt es sich um eine Begegnungs- und Bildungsstätte im Kreuzviertel, die seit 1988 besteht. Es ist ein Ort, an dem ältere Menschen Kontakte knüpfen und gemeinsam aktiv ihre Freizeit verbringen.

Rund um den Nordplatz bzw. die Kreuzkirche gibt es zahlreiche gastronomische Angebote. Weiter sind die diversen Einkaufszentren und -möglichkeiten und der Sportverein Grün-Weiß Marathon Münster e.V. (Wienburgstraße 120) zu nennen.

Auf dem Pfarrgebiet sind unterschiedliche religiöse Gruppen und Einrichtungen aktiv, so z.B. die Prälatur des Opus Dei mit dem angeschlossenen Studentenwohnheim „Widenberg“ (Kreuztor 8) und die verschiedenen katholischen Studentenverbindungen wie Alsatia, Markomannia und Sauerlandia. Schließlich kommt noch die vom Kulturverein der muslimischen Gemeinde in Münster e.V. getragene Ar-Rahmen-Moschee (Meßkamp 15) hinzu. Abschließend zu erwähnen ist noch der Versammlungssaal der Zeugen Jehovas, der sogenannte Königreichssaal (Grevener Str. 121).

Flüchtlinge

Flüchtlinge spielen in den Stadtteilen rein quantitativ betrachtet nahezu keine Rolle. Damit ist wohl auch zu erklären, dass es keine, wie in anderen Stadtteilen mittlerweile üblich, Bürgerinitiative oder Organisation von Flüchtlingshilfe gibt.

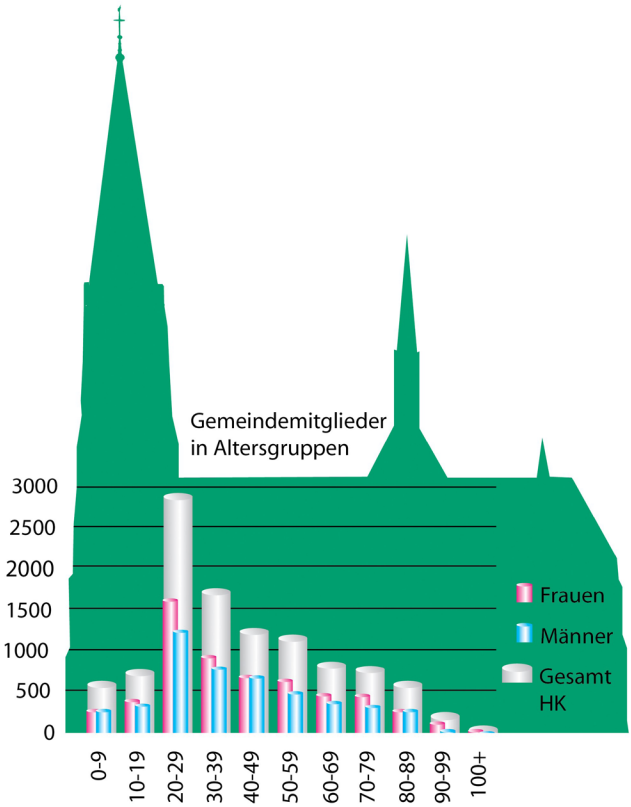
Das Flüchtlingsheim am Sandfortskamp 6-12 ist eine Familienunterkunft in Trägerschaft der AWO (Ansprechpartnerin Frau Kisnat) und bietet 30 Plätze. Durch die Gemeindecaritas bestehen gute Kontakte. Das Flüchtlingsheim in der Wienburgstraße 120a beherbergt maximal neun Familien (ca. 50 Personen) aus Syrien, Ghana und Kosovo/Albanien. Hier bestehen offizielle Kontakte zum leitenden Sozialarbeiter Josef Stein vonseiten des Pastoralteams und der Gemeindecaritas von Heilig Kreuz. Die rege Teilnahme an Informationsabenden der Einrichtung bekundet ein beachtliches Interesse an nachbarschaftlich-ehrenamtlichem Engagement aus den Stadteilen sowie der katholischen Kirchengemeinde.

Eine dritte Flüchtlingsunterkunft entsteht derzeit auf der Bahlmannwiese, wo die Stadt trotz starkem Widerstand seitens einer Gruppe von Nachbarn Unterkünfte für 50 Flüchtlinge baut. Andererseits gibt es hier auch eine sehr engagierte Bürgerinitiative, die sich für ein Willkommen und die Integration der ankommenden Flüchtlinge stark macht.

3. Wer wir heute sind – Zahlen und Statistiken

Im Zuge der Erstellung des lokalen Pastoralplans für die Kirchengemeinde Heilig Kreuz erschien es gleichermaßen sinnvoll und notwendig, sich detailliert mit dem Ist-Zustand der Gemeinde sowie ihren individuellen strukturellen Merkmalen auseinanderzusetzen. Zu diesem Zweck sind folgende Indikatoren analysiert worden:

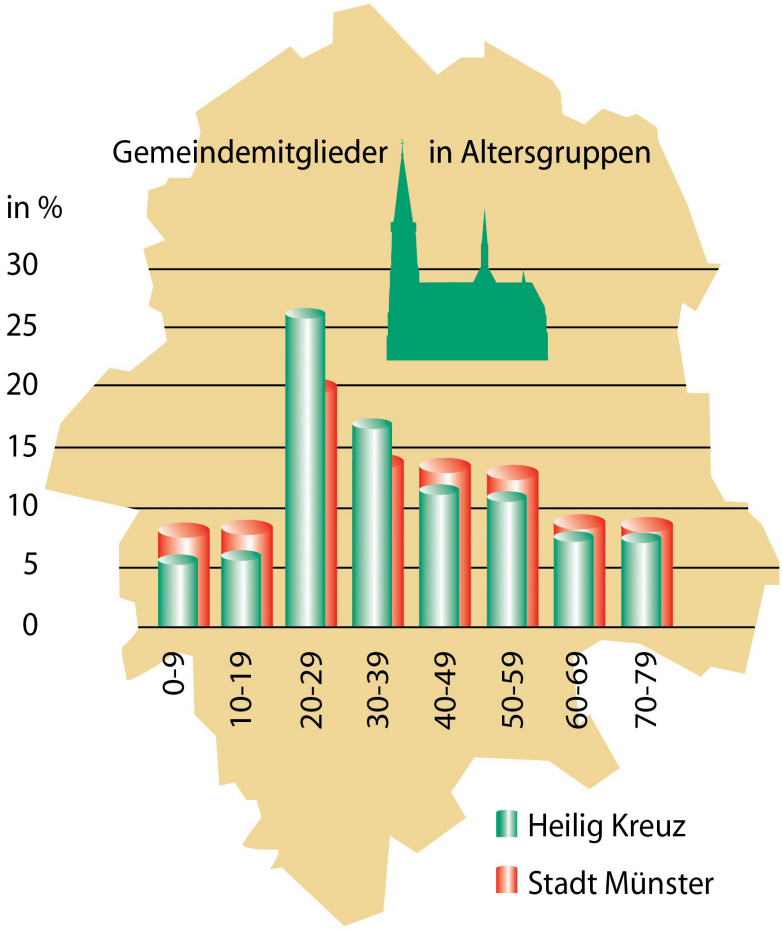
1) Altersstruktur
2) Statistik der Amtshandlungen
3) Gottesdienstbesucher
4) Familienstand
5) Sozialstatus



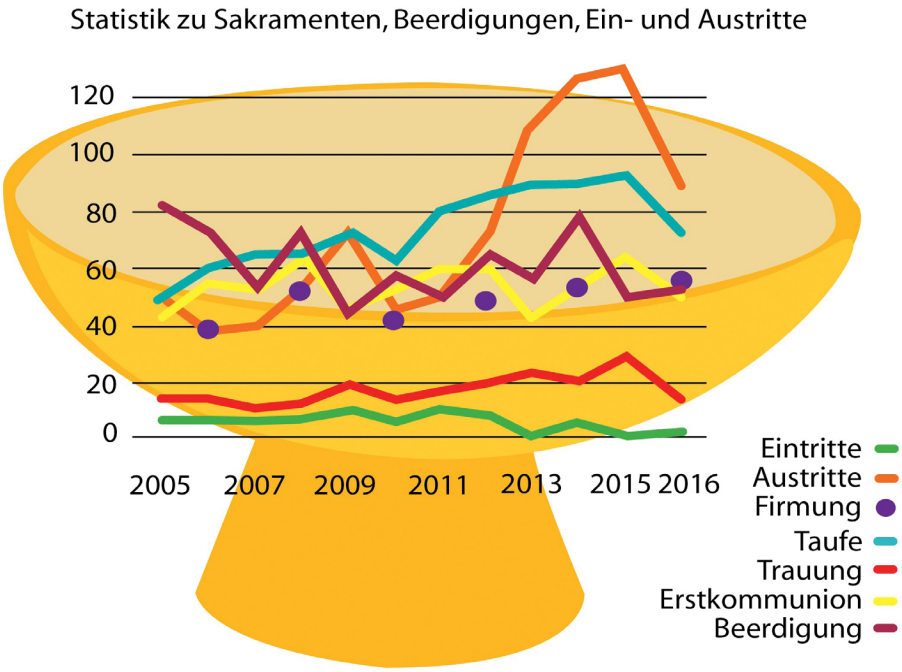
Auf dem Pfarrgebiet Heilig Kreuz leben derzeit 10.292 Katholiken (Stand 2016). Folglich gehört etwa jeder zweite Bewohner in den Stadtbezirken Kreuz und Uppenberg der römisch-katholischen Kirche an.
Die Gemeindemitglieder sind vorwiegend im erwerbstätigen Alter. Die 20-39jährigen zählen 4497 (43,6%) und die 40-59jährigen zählen 2450 (23,8%) Personen. Senioren ab 60 Jahren kommen auf 2114 Personen (20,5%).
Kinder und Jugendliche (0-19 Jahre) kommen insgesamt auf 1231 (11,9%) Personen. Die altersmäßige Zusammensetzung der Gemeinde entspricht somit auch proportional der Bevölkerungszusammensetzung in den Stadtteilen. Dieser Befund lässt sich, wie folgt, spezifizieren:

Gemeindemitglieder in Altersgruppen

Das Diagramm zur Altersstruktur zeigt eindeutig, dass die mit Abstand größte Altersgruppe in der Pfarrei Heilig Kreuz die 20- bis 29jährigen sind. Im Vergleich zur Altersstruktur der Stadt Münster lässt sich ebenfalls erkennen, dass diese Altersgruppe einen deutlich höheren prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmacht als im restlichen Stadtgebiet. Gleiches gilt für die die Altersgruppe der 30- bis 39jährigen. Folglich lässt sich aus diesen Statistiken schließen, dass Heilig Kreuz eine vergleichsweise „junge“ Gemeinde ist.



An der Statistik der Amtshandlungen seit dem Jahr 2005 lässt sich ablesen, dass es gegen den allgemeinen Bistumstrend eine leicht steigende Katholikenzahl gibt. Zwar liegt die Zahl der Austritte weiterhin deutlich über der Zahl der (Wieder-)Eintritte, aber nach dem Anstieg der Zahlen infolge der Kirchenskandale in den Jahren 2013-2015 sank die Zahl der Kirchenaustritte von 2015 (131) zu 2016 (84) deutlich.



Darüber hinaus zeigt sich eine weitere erfreuliche Entwicklung, die sich vom allgemeinen Trend absetzt. So steigt sowohl die Zahl der Taufen als auch der Trauungen. Die Zahl der Taufen hat sich von 2005 bis 2015 nahezu verdoppelt. Seit 2010 ist ein kontinuierlicher Anstieg festzuhalten.
Im Jahr 2016 ist mit 75 Taufen ein gewisser Rückgang zu verzeichnen. Außerdem wurden in den letzten Jahren ca. 60 Kinder zur Erstkommunionkatechese eingeladen. Im Jahr 2016 gingen 55 Kinder zur Erstkommunion. Der alle zwei Jahre stattfindende Firmkurs hat im Zeitraum von 2004 bis 2016 einen deutlichen Anstieg der Gefirmten zu verzeichnen (2004: 25% Gefirmte, 2016: 42,3% Gefirmte).

Die Zahl der kirchlichen Trauungen hat sich von 2005 (14 Trauungen) bis 2015 (29 Trauungen) um ca. 50% erhöht. Im Jahr 2016 ging die Anzahl der Trauungen auf 16 zurück. 30% der männlichen und 28,64% der weiblichen Gemeindemitglieder sind verheiratet. Nimmt man die Altersgruppe der unter 20jährigen heraus, sind 33,2 % der Gemeindemitglieder verheiratet (34,8% m, 32,0% w). 66,8% der Gemeindemitglieder sind unverheiratet bzw. Single.

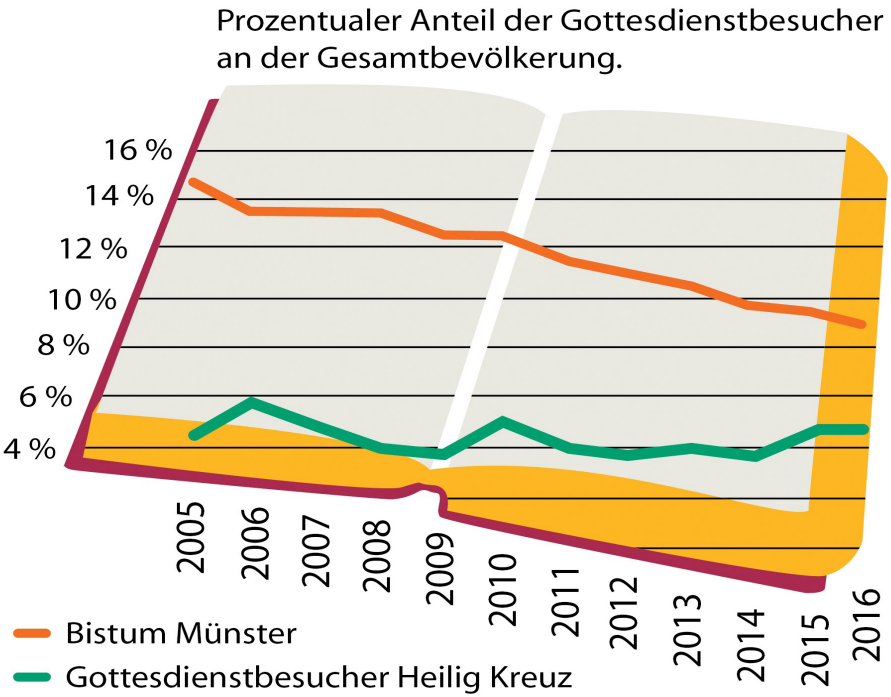
Die tiefergehende Analyse bezüglich des Familienstandes und des Sozialstatus offenbaren somit weitere zentrale Merkmale der Pfarrei Heilig Kreuz. So leben auf dem Pfarrgebiet überdurchschnittlich viele Singles, aber nur vergleichsweise wenige Familien mit mehreren Kindern. Zudem ist das Kreuzviertel geprägt durch eine sehr starke Fluktuation von Pfarreimitgliedern.

Zu der Einkommensstruktur auf dem Pfarrgebiet lässt sich feststellen, dass hier lagebedingte Unterschiede vorherrschen. Trotzdem lebt im Vergleich ein erheblicher Anteil der Menschen in Heilig Kreuz in finanziell starken und stabilen Verhältnissen. Die überwiegende Zahl der Gemeindemitglieder ist somit ledig, befindet sich im erwerbstätigen bzw. jungem bis mittleren Alter und ist ökonomisch abgesichert.

Demgegenüber verdeutlichen die Gottesdienstbesucherzahlen auf den ersten Blick, dass der prozentuale Anteil im Bistumsvergleich ernüchternd ist. Auf den zweiten Blick lässt sich jedoch ebenfalls erkennen, dass im Gegensatz zum rückläufigen Bistumstrend, der prozentuale Gottesdienstbesucheranteil in Heilig Kreuz konstant bleibt bei knapp unter 5%. So lag die durchschnittliche Zahl der

Gottesdienstteilnehmer im Jahr 2016 an den Wochenenden bei 4,9%, d.h. bei 508 Personen.

Den Gottesdienst besuchten seit 2005 bis 2015 durchschnittlich 4,3% der Katholiken auf dem Pfarrgebiet.
Die Gottesdienstbesucher im Jahr 2016 liegen mit 4,9% etwas über diesem Durchschnitt.
Die Altersgruppe der über 50jährigen besucht mehrheitlich wöchentlich den Gottesdienst. Die Altersgruppe unter 50 Jahren besucht mehrheitlich monatlich den Gottesdienst.



4. Unsere Einrichtungen, Gruppen, Verbände und Angebote

Die leitenden Gremien unserer Pfarrei Heilig Kreuz sind der Pfarreirat und der Kirchenvorstand. Der im Jahr 2013 gewählte **Pfarreirat** als verantwortliches pastorales Mitleitungsgremium umfasst aktuell zwanzig Mitglieder: Sechszehn gewählte und berufene Mitglieder und vier hauptamtliche Seelsorger (Diakon, Kaplan, Pfarrer und Pastoralreferent). Der Vorstand des Pfarreirates besteht aus fünf Personen, den beiden Vorsitzenden Regina Laudage-Kleeberg und Erich Traphan, Pfarrer Stefan Jürgens und zwei weiteren Vorstandsmitgliedern, Ruth Koch und Andreas Wucherpfennig.
Folgende Sachausschüsse des Pfarreirates sind aktuell aktiv: Entwicklung-Mission-Frieden (mit den Schwerpunkten Ghana-Partnerschaft und Fairer Handel), Öffentlichkeitsarbeit, Jugend, Caritas, Ökumene und Familie.
Der **Kirchenvorstand** umfasst neunzehn Personen, darunter sechzehn gewählte Mitglieder, der Beauftragte, der Vertreter des Pfarreirates und der Pfarrer als Vorsitzender.

Das **Seelsorgeteam** besteht aktuell aus acht Personen: Dr.Emmanuel Dassah (Pastoraler Mitarbeiter), Daniel Drescher (Pastoralreferent), Reinhold Jackels (Diakon), Stefan Jürgens (Pfarrer), Sr. Marianne Kamlage (Pastoralreferentin – 40%), David Krebes (Pastoralassistent), P. Égide Muziazia (Kaplan – 30%) und Franz-Josef Wille (Diakon).

Unsere Pfarrei bietet ein breites **kirchenmusikalisches Angebot,** das von der Kirchenmusikerin Jutta Bitsch organisiert und koordiniert wird. Angefangen bei den seit 1999

monatlich stattfindenden kirchenmusikalischen Vespern, die Menschen weit über die Pfarreigrenzen hinaus ansprechen, über die Gregorianik-Schola, den Projektchor, die Kinder-Schola und den Kirchenchor werden auch die Gottesdienste an Wochenenden und Festtagen regelmäßig mit besonderen musikalischen Akzenten versehen durch Solisten, Kantoren, Instrumentalisten und Gastchöre, bis hin zu Aufführungen von Eigenkompositionen von Jutta Bitsch, wie das Schöpfungsoratorium in Kooperation mit Dr.Rainer Hagencord, dem Leiter des Institutes für theologische Zoologie in Münster.
Darüber hinaus belebt der im Jahr 1994 in der ehemaligen Pfarrei St.Bonifatius gegründete und von Gabriele Paul geleitete Ökumenische Chor das kirchenmusikalische Angebot. Neu ins Leben gerufen wurde auf Initiative von Pastoralassistent David Krebes das Projekt „Gemeindeband“, das sich an Jugendliche und junge Erwachsene richtet. Auftritte zur Firmung 2018 und zum Katholikentag 2018 sind das Ziel.

Ein zweiter Schwerpunktbereich pastoraler Aktivitäten findet sich in der **Caritasarbeit**: Beratung und Vernetzung, Besuchsdienste, Hilfsangebote wie die Flüchtlingshilfe und die Münster-Tafel, Sonderaktionen wie die Feier des Caritas- und des Krankensonntags, die Adventsaktion „Kaffee & Schokolade“ sowie die Durchführung der Caritas-Spendenaktion und nicht zuletzt das Gemeindesozialbüro mit offenen Sprechstundenzeiten zeugen von einer „Kultur der offenen Augen“: Menschen in Not und Hilfsbedürftige in schwierigen Lebenslagen werden in Heilig Kreuz wahrgenommen.
Unter der Leitung von Eva Maria Splett wurde hier in den vergangenen drei Jahrzehnten ein engmaschiges Netzwerk caritativer Hilfen aufgebaut, das seit dem Jahresende 2016

– dank der Einrichtung einer halben Stelle für Heilig Kreuz durch den Stadtcaritasverband und die Pfarrei – von ihrer Nachfolgerin Gerlind Lefert-Eck fortgeführt wird.
Durch die Neueinrichtung der Stelle besteht die große Chance einer basisnahen und starken Vernetzung der Caritasarbeit auf Gemeinde-, Stadt- und Bistumsebene.

Ebenso lebendig und mit zahlreichen Aktivitäten ausgestattet ist die **Kinder- und Jugendarbeit** in unserer Pfarrei. Für die „Kleinen“ finden sich neben den beiden bereits oben erwähnten 4-Gruppen-Kindertagestätten des Kreuz- und Franz von Assisi-Kindergartens mit den Montagsmäusen, den Turnflöhen und den Krabbelkäfern drei wöchentlich stattfindende Spielgruppen für Kleinkinder.

Im Bereich der „festen Gruppierungen“, die sich regelmäßig treffen und entsprechend des Alters in Gruppen organisiert sind, finden wir in Heilig Kreuz den Stamm St. Liutger der DPSG und die Messdiener. Sowohl das Pfadfinder- wie auch das Messdienerleben wird erst möglich durch fachlich qualifizierte und vom Bistum Münster ausgebildete GruppenleiterInnen. Die Messdiener stellen mit 148 Mädchen und Jungen die mitgliederstärkste Gruppierung in Heilig Kreuz dar.

Die von Manfred Zgoda geleitete Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) ist mit eigenen Räumlichkeiten im Pfarrzentrum Heilig Kreuz angesiedelt und umfasst mit dem Dienstags- und Donnerstagstreff Spiel-, Sport-, Bastel- und Kreativangebote, an denen Kinder einmalig oder regelmäßig teilnehmen können.

Ein fester Bestandteil der OKJA ist seit vielen Jahren das Angebot des „Ferienprogramms“ in den Oster-, Sommer- und Herbstferien. Seit zwei Jahren gehört durch eine Kooperation mit der Kreuzschule jetzt auch die Randzeitenbetreuung zum Angebot der OKJA.

Größere Einzelaktionen für Kinder und Jugendliche, die einmal im Jahr angeboten werden, sind die Sternsingeraktion am Jahresbeginn, das Sommerlager für 9-13-jährige Kinder, der Kinderbibeltag im Herbst und das gemeinsam mit der Dreifaltigkeits- und der Kreuzschule organisierte Martinsfest.

In Bezug auf das **Verbandsleben** existiert nach der Auflösung der kfd 2015 nunmehr die KAB als einziger Verband mit ca. 30 Mitgliedern in Heilig Kreuz. Geleitet wird die KAB von Josef Börding, der mit und für die Mitglieder ein Jahresprogramm mit monatlichen Themenabenden und ReferentInnen organisiert.

Der **Förderverein e.V.** hat sich folgende Ziele gesetzt:

- die Einrichtung und Unterhaltung der Gebäude der Pfarrei
- die Förderung von Kultur und Musik durch Organisation und Förderung von Veranstaltungen
- die Förderung der Kindergärten Hl.Kreuz und Franz von Assisi
- die Unterstützung der Jugend-, Familien- und Senioren- sowie Eine-Welt-Arbeit der Pfarrei

Als weitere **Gruppen** mit unterschiedlichen inhaltlichen Angeboten sind das Forum Heilig Kreuz, die Gemeindehandwerker, die Holy-Cross-Theatre-Company, die Gymnastikgruppe für Frauen, die Gruppe der Kommunionhelfer und Lektoren, die Seniorenspielgruppe, die Seniorentanzgruppe und die Tischtennisgruppe zu nennen.

Im Bereich der **Liturgie** finden wir ein vielfältiges Angebot von Gottesdiensten. Jeden Tag findet in der Kreuzkirche eine Eucharistiefeier statt:

Montag: 18.00 Uhr
Dienstag: 9.00 Uhr
Mittwoch: 20.00 Uhr
Donnerstag: 9.00 Uhr
Freitag: 18.00 Uhr
Samstag: 18.00 Uhr
Sonntag: 10.30 Uhr

Am 1.Sonntag im Monat findet jeweils um 09.30 Uhr ein Kleinkinderwortgottesdienst (Kigo) statt. Die Eucharistiefeier am 3.Sonntag im Monat wird als Familiengottesdienst gestaltet.

Quartalsweise gibt es das Angebot eines „Themengottesdienstes“, der sich durch eine besondere Gestaltung der Musik und der inhaltlichen Akzentuierung der Liturgie auszeichnet und von einem festen Team vorbereitet wird.

Darüber hinaus finden regelmäßig Gottesdienste in den beiden Altenheimen auf dem Pfarrgebiet, im Friederike-Fliedner-Haus und im Perthes-Haus sowie in der Lukaskirche statt. Die Lukaskirche ist eine Einrichtung der LWL-Klinik statt, einem Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie.

Festzuhalten für den Bereich der Sakramente ist neben dem bereits im Kapitel „Wer wir heute sind – Zahlen und Statistiken“ erfolgten Überblick über die statistische Entwicklung die intensive Beschäftigung mit der Erstkommunionkatechese. Im Jahre 2015 hat der Pfarreitrat – zunächst für den Zeitraum von drei Jahren - ein neues Katechesemodell beschlossen, das sich von der traditionellen Erstkommunionvorbereitung absetzt und aus zwei Modulen besteht: der Tauferinnerungskatechese und der Erstkommunionkatechese. Dem Modell liegt die Idee zugrunde, durch das Angebot der beiden Module eine bewusstere Entscheidung der Familien herbeizuführen, ob sie mit der Teilnahme an der Erstkommunionkatechese zu einer tieferen Verbindung zu Jesus Christus und einer regelmäßigen Teilnahme an der Eucharistie Ja sagen wollen.

Aktuell findet die Evaluierung der Umfrage unter den teilnehmenden Familien zur Tauferinnerungs- bzw. Erstkommunionkatechese statt sowie eine Auswertung und zukünftige Gestaltung der Katechese im Pfarreirat. Eine Modifizierung des jetzigen Modells mit einer stärkeren Akzentuierung der Erstkommunionvorbereitung als Familienkatechese wird angestrebt. Konkret sind vier Katechesen jeweils in den Monaten Januar, Februar, März und April im Anschluss an eine sonntägliche Eucharistiefeier im Blick. Diese Katechesen werden parallel für Kinder und Erwachsene geplant und knüpfen an das jeweilige Sonntagsevangelium an.

5. Bestandsaufnahme der Finanzen und der Personalmittel

Kindergärten

Die Pfarrei ist Trägerin von zwei Kindertageseinrichtungen (Heilig Kreuz und Franz von Assisi) mit je vier Gruppen. Während der Kindergarten Franz von Assisi baulich auf dem neuesten Stand ist, plant der Kirchenvorstand für den Kindergarten Heilig Kreuz einen Neubau an gleicher Stelle mittels eines Investors. Es haben bereits Gespräche mit der Abteilung 630 des Bischöflichen Generalvikariats, mit der Stadt Münster sowie mit einem Investor stattgefunden, so dass alles auf einem guten Weg ist. Das einzige Problem besteht noch darin, die Kinder und Erzieherinnen während der Bauzeit in einer Interimseinrichtung unterzubringen. Hierüber gibt es Gespräche mit dem Dialogverlag über eine zeitweilige Wiederinbetriebnahme mit Container-Erweiterung des ehemaligen Kindergartens St. Bonifatius.

Immobilienkonzept

Bestandsaufnahme 2017:
- Pfarrkirche Heilig Kreuz, Hoyastraße.
- Kindergarten Heilig Kreuz, Zuhornstraße,
- Kindergarten Franz von Assisi, Kinderhauser Straße.
- Pfarrhaus Heilig Kreuz, Hoyastraße.
- Pfarrzentrum Heilig Kreuz, Maximilianstraße
- Pfarrzentrum Dreifaltigkeit, Kinderhauser Straße.

Da Heilig Kreuz eine der ersten fusionierten Pfarreien ist, besteht nur noch die Pfarrkirche als sakraler Raum.
Die beiden Kirchen Dreifaltigkeit und Bonifatius wurden profaniert und anderen Zwecken zugeführt. Die Pfarrkirche Heilig Kreuz befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Einzig die Sakristei ist – aus praktischen und denkmalpflegerischen Gründen – dringend zu renovieren. Hierüber gibt es bereits konkrete Pläne und Finanzierungsgespräche mit der Abteilung 630 des Bischöflichen Generalvikariats. Auf längere Sicht muss auch der Kirchplatz, der funktional und optisch zu verbessern ist, neugestaltet werden. Hierüber wird derzeit im Kirchenvorstand diskutiert. Die beiden Pfarrzentren befinden sich in einem akzeptablen bzw. guten Zustand.

Haushaltssituation

Für eine Pfarrei mit 10.300 Gemeindemitgliedern hat Heilig Kreuz sehr wenige Immobilien zu verwalten und zu finanzieren. Daraus ergibt sich u.a., dass die Haushaltssituation nicht nur auskömmlich, sondern durchaus komfortabel ist. Nähere Informationen erhält man durch den Einblick in den Haushalt; dieser ist der Zentralrendantur und dem Bischöflichen Generalvikariat jederzeit auf elektronische Weise möglich und muss deshalb an dieser Stelle nicht detailliert aufgeführt werden. Zur Professionalisierung der Haushaltsführung und zur Entlastung des Pfarrers gibt es derzeit Überlegungen, einen Verwaltungsreferenten einzustellen; dieser könnte aufgrund der Größe der Gemeinde und des Haushaltsvolumens einen Beschäftigungsumfang von 22 Wochenstunden haben.

6. Woran wir uns orientieren – Unser Leit- und Zukunftsbild

Wir Christinnen und Christen der Pfarrei Heilig Kreuz Münster möchten wachsen in unserem persönlichen Glauben an Jesus Christus, Gemeinschaft fördern und aufmerksam sein für die Präsenz Gottes in der Welt.

Wir hoffen, dass Menschen auch durch unser Beispiel den christlichen Glauben als relevant für ihr Leben entdecken.

Zentral für unsere Zukunftsorientierung sollen die persönliche Glaubensvertiefung, die Förderung von Gemeinschaft und die Caritas auf Augenhöhe sein.

Grundsätzlich getragen wird unser Gemeindeleben aus einem Verständnis von Kirche, die geschwisterlich ist: partizipativ und integrativ. Kirche ist überall dort, wo Getaufte wirken. Das Bewusstsein für diese Sendung möchten wir heben und stärken.

Unsere Gemeinde ist in dem Maß lebendig, wie Menschen ihre Fähigkeiten und Talente einbringen. Wir heißen Menschen willkommen, entdecken und fördern Talente und laden die Menschen ein, sich einzubringen. Unser Ansatz ist charismenorientiert, was auch beinhaltet, dass wir uns verabschieden von Erwartungshaltungen, die die konkreten zur Verfügung stehenden Menschen nicht leisten können. Wir wagen Neues und lassen Nicht-Tragfähiges. Wir sind uns bewusst, wie schwer es ist, sich von Vergangenem zu verabschieden. Deshalb möchten wir als Kundschafter-Gemeinde (vgl. Num. 13) in die Zukunft gehen und projektorientiert Neues ausprobieren.

Wir sind uns im Klaren darüber, uns zunehmend von volkskirchlichen Strukturen zu verabschieden, gleichzeitig aber noch in einer Übergangsphase zu verharren.
Menschen sind bereit, Verantwortung zu übernehmen und das Pfarreileben aktiv mitzugestalten, gleichzeitig aber noch immer vom Kirchenbild der Pfarrfamilie und des guten Hirten getragen. Ideen, Zeit und Energien werden von Ehrenamtlichen teils massiv in ein lebendiges Leben der Pfarrei investiert und gleichzeitig Entscheidungen von der Zustimmung bzw. Präsenz des Pfarrers abhängig gemacht. Die eigene Rolle als mündiger Christ mit Entscheidungskompetenz und Glaubensüberzeugungen ernst zu nehmen, bleibt eine Herausforderung.

Wir wissen um die hohe Fluktuation in der Zugehörigkeit zum Viertel und zur Pfarrei als Kirche vor Ort und um die zeitlich oftmals begrenzten Ressourcen von Menschen, sich über den Rahmen von Beruf und Familie hinaus in der Freizeit für ein Engagement in der Kirche oder der Teilnahme an gemeindlichen Veranstaltungen zu entscheiden. Daher bauen wir gezielt eine Angebotsstruktur aus, die eine freiwillige Bindung auf Zeit ermöglicht und die eine Netzwerkkommunikation fördert: Eine besseres Vernetzen und eine Intensivierung der Kontaktarbeit sind dafür wichtige Voraussetzungen.

Wir möchten unabhängig von der zeitlichen Zugehörigkeit der Menschen zur Pfarrei Ihnen die Erfahrung eines Gemeinschaftsgefühls schenken und Einladung sein, auf der Suche nach Gott in Heilig Kreuz ein Zuhause zu finden.

Seit der Installation der Lichtbuchstaben „Ja, ich bin da“ an unserem Kirchturm im August 2015 ist uns die Zusage und der Gottesname „Ich bin der ‚Ich bin da’“ bewusster zu unserem gemeinsamen biblischen Leitmotiv und zum Ausdruck unseres Kirchenbildes geworden.

Auf der persönlichen Ebene ist wahr:
Gott ist da – mit mir und für mich. Und ich, für wen und mit wem bin ich da? Das zu beantworten, ist Herausforderung für die lebenslange persönliche Glaubensvertiefung.

„Ja, ich bin da“ drückt genauso aus:
Gott ist da – für und mit uns – und wir wollen da sein – für andere und miteinander.

Was heißt das konkret für unsere Gemeinde?

Wir orientieren uns an der Heiligen Schrift, aus dem alten bzw. ersten Testament an der Berufungs- und Sendungsgeschichte des Moses (Ex 3,1-14).

1 Mose weidete die Schafe und Ziegen seines Schwiegervaters
Jitro, des Priesters von Midi-an. Eines Tages trieb er das Vieh über
die Steppe hinaus und kam zum Gottesberg Horeb. 2 Dort erschien
ihm der Engel des Herrn in einer Flamme, die aus einem Dornbusch
empor-schlug. Er schaute hin: Da brannte der Dornbusch und ver-
brannte doch nicht. 3 Mose sagte: Ich will dorthin gehen und mir die
außergewöhnliche Erscheinung ansehen. Warum ver-brennt denn der
Dornbusch nicht? 4 Als der Herr sah, dass Mose näher kam, um sich
das anzusehen, rief Gott ihm aus dem Dornbusch zu: Mose, Mose! Er
antwortete: Hier bin ich. 5 Der Herr sagte: Komm nicht näher heran!
Leg deine Schuhe ab; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliger Boden.

6 Dann fuhr er fort: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams,
der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht;
denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen. 7 Der Herr sprach: Ich habe

das Elend meines Volkes in Ägypten gesehen und ihre laute Kla-ge über ihre Antreiber habe ich gehört. Ich kenne ihr Leid. 8 Ich bin herab-gestiegen, um sie der Hand der Ägypter zu entreißen und aus jenem Land hinaufzuführen in ein schönes, wei-tes Land, in ein Land, in dem Milch und Honig fließen, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amori-ter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter. 9 Jetzt ist die laute Klage der Isra-eliten zu mir ge-drungen und ich habe auch gesehen, wie die Ägypter sie unterdrücken. 10 Und jetzt geh! Ich sende dich zum Pharao. Führe mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten heraus!

11 Mose antwortete Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen könnte? 12 Gott aber sagte: Ich bin mit dir; ich habe dich gesandt und als Zeichen dafür soll dir dienen: Wenn du das Volk aus Ägypten herausgeführt hast, werdet ihr Gott an diesem Berg verehren. 13 Da sagte Mose zu Gott: Gut, ich werde also zu den Is-raeliten kommen und ihnen sagen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt. Da wer-den sie mich fragen: Wie heißt er? Was soll ich ihnen darauf sagen? 14 Da antwortete Gott dem Mose: Ich bin der «Ich-bin-da». Und er fuhr fort: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der «Ich-bin-da» hat mich zu euch gesandt.

Gott hat genau hingeschaut und gehandelt. Mose hat von ihm den Auftrag bekommen, versklavte, leidende Menschen in die Weite, in die Freiheit zu führen.
Er leitet sein Volk durch die Wüste in das verheißende Land.
Wir glauben, dass Gott heute bei uns ist, uns leitet und sendet.

Gott ist ein Gott, der in Jesus Christus „Karriere nach unten“ gemacht hat. Er ist herabgestiegen, um bei den Menschen zu sein. Jesus Christus, Gott mit uns, ist Mensch gewor-den und am Kreuz gestorben, um seine Menschen in die Weite des Herzens hinein und aus Not heraus zu führen. Am Kreuz zieht er uns mit offenen Armen in sein Vertrauen hinein, für das Leben der Welt.

Wir orientieren uns an Jesus Christus, der gesagt hat, **„Ich bin bei euch alle Tage“ (Mt 28,20). „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). „Ich bin der gute Hirte“ (Joh 10,11). „Ich bin die Tür“ (Joh 10,7). „Ich bin das Brot des Lebens“ (Joh 6,48). „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ (Joh 11,25). „Ich bin gekommen, da-mit sie das Leben haben und es in Fülle haben“ (Joh 10,10).**

Gottes Botschaft bleibt. Erlöste sind wir schon und Gott ist da in Heilig Kreuz und in der Welt. Unser Halt ist Jesus Christus, Gott mit uns. Uns immer mehr an ihn zu halten, soll unsere innere Haltung prägen.

Gott hat Mose in seiner Zeit als den Ausführenden dessen berufen, was er selbst tun will. Heute sendet Jesus Christus uns, in unserer Zeit seinen Auftrag wahrzunehmen, auszuführen und zu helfen, dass sein Reich sich ausbreite.

Um unsere Sendung heute in die Zukunft hinein zu leben, haben wir Leitsätze entwickelt, die uns dazu dienen sollen, konkret darin zu werden, wie in Heilig Kreuz die Beziehung zwischen Gott, Mensch und Menschengemeinschaft gelebt wird, die wir uns als Leitmotiv gewählt haben:
„Ja, ich bin da!“

7. Leitsätze

HEILIG KREUZ
Katholische Kirchengemeinde

Lokaler Pastoralplan Heilig Kreuz

LEITSÄTZE

Ja,
... sagen wir zu unserer Gemeinschaft als Kirche Jesu, in der Begegnungen und Austausch untereinander zum täglichen Brot gehören und die Zusage Gottes „Ja, ich bin da" Quelle neuer Wege sein soll.

... wir wagen Experimente und erhoffen uns kreative und innovative Formen, die uns und anderen die Möglichkeit eröffnen, ein Gottesangebot zu machen!

Ja, ich
... weiß, dass es in unserer Pfarrei ein stetes Kommen und Gehen von Christen gibt, die für eine begrenzte Zeit bei uns zuhause sind und sich engagieren. Dies sehen wir als Chance, uns immer wieder in Frage zu stellen und zu erneuern.

... will mit dazu beitragen, Kirche und Gemeinde in ihrer Buntheit und Vielfalt zu gestalten, in der auch Fehler gemacht werden dürfen - im Wissen darum, dass jedes Anliegen in Jesu Namen ein gutes ist!

Ja, ich bin
... neugierig darauf und wach für Menschen mit vielfältigen Bedürfnissen und Interessen. Wir bringen allen Menschen Respekt und Achtung entgegen, unabhängig von ihrem kulturellen Hintergrund, ihrer geschlechtlichen Orientierung und ihrem sozialen Status.

... bereit für neue Wege und Orte, auch außerhalb der Kirchenmauern und der Gottesdienste!

Ja, ich bin da
... für verschiedene Gruppen und Gemeinschaften, deren Selbständigkeit und Engagement gewollt und geschätzt werden!

... wo Menschen am Rand stehen:
Ihnen soll unsere besondere Aufmerksamkeit gelten.

(verabschiedet vom Pfarreirat am 15.06.2016)

8. Herausforderungen und Konsequenzen

Die Auswertung der statistischen Daten, die Gemeindeumfrage, die Expertenrunde[2], die beiden Gemeindeversammlungen, der Austausch im Pfarreirat, im Seelsorgeteam und in der Steuerungsgruppe haben den Blick geschärft für die anstehenden Herausforderungen angesichts der Lebenssituation der Menschen auf unserem Pfarrgebiet und der Möglichkeiten der Kirche vor Ort:

Dasein für alle

Die Zusage „Ja, ich bin da“ ist eine Zusage, die auch als Einladung der Pfarrei allen Menschen gilt, die auf dem Pfarrgebiet wohnen. Das bedeutet eine Öffnung über den Bereich der Kerngemeinde hinaus. Neben den Gottesdienstbesuchern wollen wir auch in den „Einmalkontakten“ Menschen das Gefühl vermitteln, bei uns willkommen zu sein.

In dem Bewusstsein, in vertrauten Kreisen und etablierten Gruppen ein festes Zuhause zu haben, gilt es, keine Wagenburgmentalität auszustrahlen, sondern offen zu sein für neue Ideen, Wünsche und Vorschläge. Nicht klein denken, sondern groß. Nicht abgrenzen, sondern einladen. Nicht reglementieren, sondern ermöglichen.

Dazu ist es wichtig, unsere Einrichtungen und Räume zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig auch angestammte Orte zu verlassen. Wir sind überzeugt, dass es notwendig ist, das Leben der Pfarrei von der räumlichen Konzentration auf den Rand des Kreuzviertels (Kreuzkirche, Pfarrhaus,

Pfarrzentrum Heilig Kreuz) auf das gesamte Gebiet der Pfarrei zu erweitern und auch hier (auf der Fläche der ehemaligen Kirchengemeinde Dreifaltigkeit) verstärkt mit Angeboten präsent zu sein.

Glauben vertiefen

Menschen in ihrem Glauben zu stärken und zu unterstützen heißt für uns, Angebote zu machen und die Vielfalt des Glaubens zuzulassen. Wir begrüßen ausdrücklich die unterschiedliche Ausdrucksformen des Glaubens wie Sie bereits jetzt von Gruppen und Gemeinschaften, die sich in der Kreuzkirche treffen, gelebt werden: Bibelgespräche, Maiandachten, Meditationen, Wortgottesdienste und Eucharistiefeiern, Kreuzwegandachten und Rosenkranzgebet.

Zur Vertiefung des Glaubens beitragen können auch Glaubensgespräche und -kurse, seelsorgliche Einzelgespräche, Katechesen, Vortragsabende oder Bildungsreisen.

Familienfreundliche Liturgie

Mehrere Initiativen sind in diesem Jahr angelaufen, die Liturgie familienfreundlicher zu gestalten. Gab es bislang bereits den auf die Zielgruppe der Vorschulkinder ausgerichteten Kleinkinderwortgottesdienst einmal im Monat, so ist nunmehr der Startschuss für die Kinderkirche und eine Neukonzeption der Familiengottesdienste erfolgt.

Beim Projekt „Kinderkirche“ können Kinder im Grundschulalter auf ganz lebendige Weise an jedem zweiten Sonntag

im Monat in einer parallel zur Eucharistiefeier stattfindenden Katechese in der Sakristei einen spielerischen Zugang zu einem biblischen Text des Sonntags oder einem Thema des Lebens und Glaubens finden. Hierfür hat sich ein Kreis von über 20 MitarbeiterInnen gefunden, der jeweils in einem 3-er Team die monatliche Katechese vorbereitet und durchführt.

Die Familiengottesdienste werden sich fortan in der Auswahl der Lieder, der Gebete, der Schrifttexte und in der Form der Predigt bzw. der Katechese deutlicher als Gottesdienste wahrnehmen lassen, die sowohl Kinder wie auch Eltern als Zielgruppe im Blick haben. Einem Vorschlag zur Neukonzeptionierung der Familiengottesdienste folgte die Gründung einer Vorbereitungsgruppe. Ein Vorbereitungsteam besteht jeweils aus mehreren Ehrenamtlichen und einem Seelsorger bzw. einer Seelsorgerin.

Anlässe schaffen

Menschen engagieren sich immer seltener lebenslang, orientieren sich vielmehr punktuell und orientiert an ihrer augenblicklichen Lebenssituation. Daher erscheint es sinnvoll, für bestimmte Zielgruppen vermehrt Einmal-Events anzubieten. Einige Ideen hierzu:

a) Tauferinnerungsgottesdienst für Tauffamilien des Vorjahres
b) Einladung an Trauerfamilien für einen Gottesdienst an Allerseelen
c) Trauungen: Begegnung für alle Paare, die im Vorjahr geheiratet haben
d) Werdende Eltern: Segnungsfeiern im Mai und im Advent

e) Singles: Welches Begegnungsangebot ist hier sinnvoll?
f) Fahrzeugsegnung (PKW und Fahrrad) zu Beginn der Sommerferien (auf dem Schulhof der Kreuzschule)

Kindergarten- und Schulpastoral

In der Analyse der Kindergarten- und Schulpastoral wird eine nur wenig ausgeprägte Kooperation zwischen der Pfarrei und den Kindergärten bzw. Schulen konstatiert. Weitestgehend besteht der Kontakt zwischen den Einrichtungen über die gelegentliche Feier von Gottesdiensten, z.B. zur Schuljahreseröffnung, zur Kindergartenentlassung, zum Erntedankfest und zum Advent.

Hier soll in der Zusammenarbeit vermehrt geschaut werden, in welcher Form ein Gottesangebot gemacht werden kann und wie in den Kindergärten ein gemeinsam zu erarbeitendes „Katholisches Profil“ als Leitbild unserer christlichen Gesamtausrichtung aussehen kann.

Angedacht sind u.a. religionspädagogische Elternabende und ein vermehrter Austausch zwischen dem Erzieherinnenteam der Kindergärten und dem sie begleitenden Seelsorger. Diese Überlegungen stehen noch am Anfang und bedürfen der Konkretisierung.

Junge Erwachsene

Überdurchschnittlich stark sind statistisch die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 30 Jahren repräsentiert. Dies erklärt sich u.a. aus der extrem beliebten Wohnlage des Kreuzviertels sowohl für Studierende wie auch für junge Paare.

Wie wir als Pfarrei auf diese Situation reagieren, ist eine noch nicht beantwortete Frage. Kann es spezielle projektorientierte Angebote für diese Zielgruppe geben und wie können sie aussehen? Möglicherweise bietet sich eine Zusammenarbeit mit dem Referat „Junge Erwachsene“ im Bischöflichen Generalvikariat an.

Begegnungsmöglichkeiten

„Die Suche der Menschen nach Gemeinschaft ist ein zentrales Thema. Die Pfarrei kann Initiator sein, der Menschen zusammenführt und Begegnung ermöglicht.“ Diese Kernaussage des Expertenforums hat die Arbeit der Steuerungsgruppe von Beginn an begleitet. In sehr unterschiedlichen Facetten ist der Wunsch der Menschen nach Begegnungsmöglichkeiten immer wieder als zentrales Anliegen für den LPP erkannt worden.

Nicht nur die für unser Pfarrgebiet evidenten Faktoren wie die Vereinsamung im Alter, die zunehmende Zahl von Singlehaushalten, die enorm hohe Zahl an Neuzugezogenen und die Neuorientierung von Menschen in der Familiengründungsphase führen zu einem verstärkten Wunsch der Kontaktsuche, sondern auch das menschliche

Bedürfnis über den Wohnort hinaus hier auch einen Lebensort zu finden.

- Kirchplatzcafé

Vornehmlich aus dem Bereich der Familien wurde verstärkt der Wunsch nach mehr Begegnungsmöglichkeiten, gerade auch im direkten Anschluss an die Feier der Gottesdienste, geäußert. Mit dem Angebot des Kirchplatzcafés wird eine Gelegenheit geschaffen, unmittelbar nach dem Gottesdienst bei einer Tasse Kaffee oder Tee miteinander ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und gegebenenfalls neue Menschen kennen zu lernen.
Gab es bereits in den Vorjahren sporadisch das Angebot eines Kirchplatzcafés, so ist dieses seit Juni 2017 als feste Einrichtung installiert worden. Immer am 3.Sonntag im Monat wird im Zusammenhang mit dem Familiengottesdienst im Anschluss ein Kirchplatzcafé[3] durchgeführt.

- Ehrenamtstag

Auf äußerst positive Resonanz ist der Ehrenamtstag im September 2016 gestoßen. Nicht nur die Würdigung des vielfachen ehrenamtlichen Engagements wird mit diesem Tag hervorgehoben, sondern die Chance einander zu begegnen, miteinander etwas zu erleben, gemeinsam zu beten, zu essen und zu trinken und die Verbundenheit untereinander und mit der Pfarrei zu stärken. Der Pfarreirat hat daher eine regelmäßige Wiederholung des Ehrenamtstages beschlossen.

- Brunch an Fronleichnam

Bereits seit 5 Jahren hat sich die Feier des Fronleichnamsgottesdienstes mit einem Festgottesdienst mit persönlicher Verehrung des Allerheiligsten und einem sich anschließenden Brunch bewährt. Das Mahl feiern – erst im festlichen Gottesdienst und anschließend beim Brunch rund um die Kreuzkirche. Hier findet in einfacher Form an Bierzeltgarnituren und mit selbst mitgebrachten Speisen eine rege Begegnung von Kerngemeinde und Frühstücksbegeisterten statt.

- Menschenkickerturnier

Immer im Fußball-EM- oder WM-Jahr laden wir alle Einrichtungen, Gruppen, Kindergärten und Schulen zum Menschenkickerturnier ein. Dieses alle zwei Jahre vom Sachausschuss Jugend organisierte Event ist eine fest etablierte Einrichtung im Viertel, die den Gemeinschaftscharakter und die Freude am gemeinsamen Erleben betont. Der Start erfolgt mit einem Familiengottesdienst, an den sich der Aktionstag anschließt, den Jung und Alt als Aktive oder Zuschauer erleben. Hier wird Begegnung von Gottesdienstbesuchern, ehrenamtlich Engagierten und Kirchenfernen gelebt und als große Bereicherung erlebt.

Sind diese hier angeführten Aktionen bereits im Aufbau oder fest verankert, so gilt unser Bestreben, nach weiteren Möglichkeiten Ausschau zu halten, bei denen wir Menschen zusammenführen und von unserem Glauben und unserer Suche nach Gott erzählen können.

Technische Rahmenbedingungen

Begegnungen zu fördern und an vielen Orten zu ermöglichen heißt auch dementsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. In Bezug auf das von Gruppen stark frequentierte Pfarrzentrum Heilig Kreuz und das Pfarrzentrum Dreifaltigkeit sind hier im Zeitraum der Erarbeitung des LPP zwei Anliegen vielfach vorgetragen worden: die Einrichtung eines WLAN-Netzwerkes und (für das Pfarrzentrum Heilig Kreuz) die Festinstallation eines Beamers inklusive der Möglichkeit einer Verdunklung des Saals, um dadurch das Internet nutzen zu können und Vorträge, Präsentationen, Bildervorträge, Filmveranstaltungen, Elternabende, Katechesen mit entsprechender Technik zu ermöglichen.

Öffentlichkeitsarbeit stärken

Um mehr Begegnungen zu ermöglichen, müssen Menschen von den Angeboten in Heilig Kreuz Kenntnis haben. Grundlage dafür ist eine gute und transparente Öffentlichkeitsarbeit, die ein Mehr an Kommunikation und eine Verbesserung dieser zum Ziel hat.

In der jüngsten Vergangenheit sind erste Schritte gegangen worden, die Früchte tragen: Eine neue, userfreundliche Website ist installiert, die Pressearbeit mit den lokalen Medien ist intensiviert worden, aktuelle News auf Heilig Kreuz werden zeitnah auf Facebook veröffentlicht, die Ausgabestellen der Printausgabe der Wocheninfo sind erweitert worden, die Werbung für größere Gemeindeveranstaltungen mit Plakaten und Flyern ist in professionelle Hände gelegt worden und der

jährliche Pfarrbrief zu Beginn der Adventszeit informiert die Menschen auf dem Pfarrgebiet ausführlich über die Situation und die Veranstaltungen in Heilig Kreuz.

Eine stärkere Vernetzung mit anderen Anbietern (Schulen, Sportverein, Altes Backhaus, Altenheime, Evangelisches Krankenhaus, Kino Schlosstheater, etc.) zwecks Ankündigung und Verbreitung von Veranstaltungen ist hier zukünftig wünschenswert.

Ebenso kann die Förderung einer Feedbackkultur, die zu einer qualitativ und quantitativ besseren Auswertung der Angebote und Veranstaltungen führt, ein Baustein der Öffentlichkeitsarbeit werden. Wie erhalten wir ein breiteres Echo und eine ehrliche Rückmeldung von Menschen auf die Angebote in Heilig Kreuz?

Gemeindeversammlung im Januar 2017

In der Gemeindeversammlung im Januar 2017 wurde auf dem Hintergrund der Leitsätze nach sehr konkreten, zeitnah umsetzbaren Projekten gesucht. Die auf dieser Gemeindeversammlung entstandenen Ideen wurden auf einem sich anschließenden Gründertreffen konkretisiert. Einige der Projekte haben inzwischen bereits stattgefunden, andere stehen in der Startphase oder bedürfen aktuell noch einer Detailplanung. Hier ein Überblick über die auf der Gemeindeversammlung 2017 initiierten Projekte:

Projektidee 1 : Offenes Adventssingen

Inhalte: Angebot für singbegeisterte Erwachsene. Ergänzungsangebot zum Adventssingen des Sachausschusses Familie.
Termin: Sonntag, 17. Dezember, 16.00 Uhr (3.Advent).
Ort: Pfarrzentrum oder Kirche
Kooperation: Ökumenischer Chor mit Gabriele Paul

Projektidee 2 : Gemeinsame sportlich-spirituelle Aktivitäten

Inhalte: Angebot für Sportbegeisterte – Walken / Joggen an stets unterschiedlichen Orten im Stadtgebiet (Promenade, Wienburgpark, LWL-Klinik, …
Möglichkeit, dabei spirituelle Orte (Wegekreuze, Kirchen, Klöster) „anzulaufen“ und Impuls zu setzen.
Termin: Beginn nach Ostern – immer werktags

Projektidee 3 : Glaubensgespräche

Inhalte: 3 konkrete Angebote zur Vertiefung des Glaubens: 1) Gebetsschule – 2) Bibelschule – 3) 2018: Monatlich wechselndes spirituelles Thema
Termin: 1) Fastenzeit 2017; 2) Herbst 2017; 3) jeden Monat 2018
Ort: Pfarrzentrum

Projektidee 4 : Alternative Gottesdienstformen

Inhalte:	Verschieden Formate gottesdienstlicher Feiern beleben das liturgische Erlebnis.
Konkret geplant:	1) Mittagsgebet in der Fastenzeit und 2) Kreuzwegandacht in den Freitags-gottesdiensten der Fastenzeit; 3) Fortführung der Themengottesdienste 1x pro Quartal; 4) Ökum.Gottesdienst auf der Bühne beim Kreuzviertelfest; 5) Kirchenmusikalische Vespern
Weitere Ideen:	6) Schöpfungsgottesdienst in der Natur; 7) Segnungsgottesdienst für werdende Eltern;
Termin:	1) Fastenzeit 2017; 2) Fastenzeit 2017; 3) 18. Juni 2017; 4) 27. August 2017; 5) monatlich; 6) 03. September 2017; 7) noch nicht terminiert
Ort:	Wechselnd

Projektidee 5 : After-work-meeting

Inhalte:	Start ins Wochenende mit geistlichem Impuls und Essen & Trinken in der Kneipe (angelehnt an „Church on the corner“)
Zielgruppe:	**J**unge Erwachsene, die schon im Beruf sind.
Termin:	Jeden 1.Freitag im Monat, 20.00 Uhr; Start im Herbst/Winter 2017/2018
Ort:	Wird noch bekannt gegeben

Projektidee 6 : Onlinebasiertes Feedbacktool

Inhalte: Verbesserte Kommunikation in der Pfarrei und Evaluierung von Maßnah-men durch Onlinefragebogen. Dadurch Stärkung einer Haltung der Offenheit und Transparenz. Feedbacktool oder Gästebuch?

Offene Fragen: Für wen einsehbar? Technische Umsetzung? Finanzierung?

Termin: Noch nicht benannt.

Projektidee 7 : Himmel und Erde – Kirche und Kunst vor Ort

Inhalte: Vermittlung von Glaubensinhalten durch Kunst - Geschichte und Wandel im theologischen Umfeld.

Termin: 1) 10. März 2017; 2) Folgetermine werden bekannt gegeben.

Ort: 1) Landesmuseum; 2) Kreuzkirche, Dom, Domkammer und andere Orte in MS

Projektidee 8 : Gemeinsamer Grillnachmittag

Inhalte: Anknüpfend an positives Erlebnis des Ehrenamtlichentages 2016 besteht Wunsch, jährlich ein Treffen mit allen Aktiven und Ehrenamtlichen zu initiieren. Vorschlag für 2017: Idee mit Schöpfungsgottesdienst am 03.September verbinden – (vegetarisches) Mittagessen im Anschluss an „Freiluft-Gottesdienst“

Termin: 3. September 2017

Ort: Wird bekannt gegeben

Projektidee 9 : „Internationale Leckerli“

Inhalte: Im Anschluss an den Fronleichnamsgottesdienst Brunch rund um die Kreuzkirche – mit besonderer Einladung an Flüchtlingsfamilien. Achtung: Realisierbarkeit fraglich, da noch keine Teambildung erfolgt ist.

Termin: 15. Juni 2017

Ort: Rasenfläche rund um die Kreuzkirche

Projektidee 10 : Zeit haben / Zeit verschenken

Inhalte: Menschen, die Zeit haben, schenken Menschen, die Hilfe und Unterstützung brauchen, ihre Zeit.
1) Sonntagspaziergänge; 2) Donnerstagfrühstück der Frauen; 3) Netz kleiner Hilfen; 4) Nähtreff
1) Beginn nach Osterferien; 2) Monatlich nach der 9.00 Uhr-Donnerstagsmesse in der Stadtbäckerei; 3) wird aufgebaut; 4) jeden Donnerstag 15.00 Uhr – 17.00 Uhr; läuft bereits in der

Termin: Zukunftswerkstatt.

Projektidee 11 : CDs von besonderen Gottesdiensten

Inhalte: Menschen, die Gottesdienst in der Kreuzkirche krankheits- oder altersbedingt nicht besuchen können, bekommen eine CD mit der Aufnahme von besonderen Gottesdiensten (Ostern, Pfingsten, Weihnachten, Krankensonntag) nach Hause gebracht.

Offene Fragen: Technische Umsetzungsmöglichkeiten zur Zeit nicht gegeben. Wer brennt CDs? Wer verteilt die CDs? Wie entsteht eine Zielgruppe?

Termin: Beginn nach Sakristeiumbau

Ein erster Schritt ist mit diesen Projekten gemacht. Weitere sollen folgen. Das bedeutet, dass wir weiterhin dazu animieren und motivieren werden, Talente und Fähigkeiten einzubringen und in Orientierung an den Leitsätzen neue Ideen zu entwickeln und Angebote zu machen. Manches davon wird auf fruchtbaren Boden fallen und Menschen ansprechen, andere Projekte werden eher wenig Zuspruch erfahren. Es gilt die Einladung, mutig zu experimentieren und als Kirche vor Ort Gesicht zu zeigen und Menschen miteinander in Kontakt zu bringen.

9. Prozessverantwortung und Evaluation

Der Pfarreirat hat die Prozessverantwortung für die Verabschiedung, die Veröffentlichung, die Umsetzung, die Evaluierung und die Aktualisierung des LPP.

Kirchenvorstand und Pfarreirat arbeiten zugunsten der Umsetzung des LPP zusammen und kommunizieren miteinander durch regelmäßigen Informationsaustausch.

Der Pfarreirat stimmt seine Aufgaben anhand des LPP ab.

Der Pfarreirat trägt die Verantwortung für eine zeitnahe Veröffentlichung des verabschiedeten lokalen Pastoralplanes und für eine entsprechende Publikation des LPP, der allen Interessierten zugänglich gemacht wird.

Aufgabe des Pfarreiratsvorstandes ist es, dafür zu sorgen, dass die Inhalte des Pastoralplanes kontinuierliches Thema in den Pfarreiratssitzungen sind, dass die Evaluationsschritte gemacht werden und dass der Weiterführungsprozess in die Wege geleitet wird. Alternativ kann der Pfarreirat in einer Sitzung eine Gruppe von Mitgliedern beauftragen, die mit diesen Aufgaben betraut werden.

Im November 2017 wird der neue Pfarreirat gewählt.

In der Klausurtagung im Januar 2018 arbeitet der Pfarreirat zum und mit dem LPP, um die Basis zu legen, die seine pastorale Arbeit in der neuen Legislaturperiode lenkt und leitet.

In der Mitte seiner Amtszeit reflektiert der Pfarreirat seine Arbeit und evaluiert den LPP.

Ein halbes Jahr vor Ende der Amtszeit geschieht eine weitere Evaluation. Das schriftliche Ergebnis mit den Vorschlägen für die Amtszeit des neuen Pfarreirates und mit den notwendigen Aktualisierungsmaßnahmen für den LPP werden dem neugewählten Pfarreirat übergeben.

Spätestens im September 2022 überprüft der Pfarreirat den LPP grundsätzlich und aktualisiert ihn entsprechend für die Zukunft am Dreischritt Sehen-Urteilen-Handeln.

Anmerkungen

1 Die Anzahl von ca. 1.500 Begrüßungsschreiben für Neuzugezogene pro Jahr durch unsere Pfarrei ist ein deutliches Indiz für eine hohe Fluktuation.
2 Die Expertenbefragung mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Religion, Sport und Bildung hat am 18. Juni 2015 stattgefunden.
3 Laut Statistik des Pfarrbüros sind in jedem Kalenderjahr ca. 1000 Neuzugezogene zu verzeichnen.
4 Im Idealfall wird das Kirchplatzcafé noch einmal aufgewertet durch eine entsprechende Gestaltung des Kirchplatzes, z.B. mit fest installierten Sitzgelegenheiten. Erste Ideen zu einer Neugestaltung des Geländes rund um die Kreuzkirche wurden bereits bei einem Treffen der Pfarrei im Juni 2017 mit Vertretern des Vereins der Kreuzvierteler Geschäftsleute zusammengetragen.

In der Sitzung des Pfarreirats am 05.09.2017 wurde der vorliegende Lokale Pastoralplan (LPP) vom Pfarreirat verabschiedet.

Der Kirchenvorstand nimmt den Pastoralplan zustimmend zur Kenntnis und spricht sich für die Umsetzung der damit geplanten Zielsetzungen aus und erklärt sich verantwortlich, wo es um Fragen der Vermögensverwaltung geht.

Münster, den 05.09.2017

Regina Laudage-Kleeberg, Vorsitzende des Pfarreirats

Erich Traphan, Vorsitzender des Pfarreirates